

Nationalpark Gesäuse GesmbH, Weng im Gesäuse

# Neophytenmanagement

---

## Protokoll 2023

Bericht: Christina Remschak



MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES STEIERMARK UND DER EUROPÄISCHEN UNION



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete



Reporting Date 19.11.2023

<b>Projekttitle laut Auftrag</b> Neophytenmanagement 2023		
<input type="checkbox"/> Artinventar/Bestandsaufnahme	<input type="checkbox"/> Grundlagenforschung <input type="checkbox"/> Managementorientierte Forschung <input type="checkbox"/> Erforschung Naturdynamik <input type="checkbox"/> Sozioökonomische Forschung	<input checked="" type="checkbox"/> Maßnahmenmonitoring <input type="checkbox"/> Prozessmonitoring <input type="checkbox"/> Schutzgüter-Monitoring <input type="checkbox"/> Besuchermonitoring
<b>Schlagwörter</b> Neophyten, Neophytenbekämpfung, Japanischer Staudenknöterich, Goldrute, Drüsiges Springkraut		
<b>Zeitraum der Geländeaufnahmen</b> 26.06.-05.10.2023		<b>Projektlaufzeit</b> 2023
<b>Raumbezug (Ortsangaben, Flurnamen)</b> Nationalparkgebiet		
<b>Beteiligte Personen/Bearbeiter</b> Remschak Christina, Danovska Kaja, Bruckner Gudrun		

<b>Zusammenfassung 500 Zeichen Deutsch</b>  2023 fand das Management Unterstützung durch Teilnehmer:innen der „Invasive Aliens Action Days“. Der Schwerpunkt lag beim Kalktrockenrasen im Kalktal und dem Japanischen Staudenknöterich im Finstergraben. Fast alle Maßnahmen zeigten Erfolge. Einjähriges Berufkraut ( <i>Erigeron annuus</i> ) war weit verbreitet und wurde flächendeckend bekämpft. Robinie ( <i>Robinia pseudoacacia</i> ) wurde nicht mehr gefunden. Topinambur ( <i>Helianthus tuberosus</i> ) trat erstmals in Gstatterboden auf, Gaucklerblume ( <i>Mimulus guttatus</i> ) an der Enns.
<b>Zusammenfassung 500 Zeichen Englisch</b>  In 2023, the management was supported by participants of the " Invasive Aliens Action Days ". The focus was on the calcareous dry grassland in the Kalktal and the Japanese knotweed in the Finstergraben. Almost all measures were successful. Annual fleabane ( <i>Erigeron annuus</i> ) was widespread and was widely controlled. Robinia ( <i>Robinia pseudoacacia</i> ) was no longer found. Jerusalem artichoke ( <i>Helianthus tuberosus</i> ) appeared for the first time in Gstatterboden, Yellow monkeyflower ( <i>Mimulus guttatus</i> ) along the Enns.

<b>Anlagen</b>  <input type="checkbox"/> Anhänge und Daten vollständig in diesem Dokument enthalten	<b>digital</b>  <input type="checkbox"/> Kartenprodukte <input type="checkbox"/> Datenbank <input type="checkbox"/> Biodiversitätsdaten für BioOffice <input type="checkbox"/> Räumliche Daten (GIS-files) <input checked="" type="checkbox"/> Fotos, Videos <input type="checkbox"/> Rohdaten (gescannt, Tabellenform)	<b>analog</b>  <input type="checkbox"/> Kartenprodukte <input type="checkbox"/> Fotos, Videos <input type="checkbox"/> Rohdaten (Aufnahmeblätter, Geländeprotokolle etc.)  19.11.2023
---	--	---

# Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung.....	5
2. Protokoll der Bekämpfungsaktionen 2023.....	6
2.1. Enns westlich Nationalpark (linksufrig): Lauferbauerinsel .....	6
2.2. Enns Gesäuse rechtsufrig: Eingang und Krapfalm bis Johnsbachsteg.....	6
2.3. Enns Gesäuse rechtsufrig: Haslau bis Schmidgraben .....	7
2.4. Enns Gesäuse rechtsufrig: Lettmair Au bis Johnsbachsteg.....	7
2.5. Johnsbach Zwischenmäuer vom Gasthof Donner bis Bachbrücke .....	7
2.6. Enns Gesäuse rechtsufrig: Johnsbachsteg bis Brücke Gstatterboden .....	8
2.7. Enns Gesäuse linksufrig: Johnsbachsteg – Rauchboden bis Brücke Gstatterboden .....	9
2.8. Nationalpark Gesäuse: Gstatterboden – Unteres Rohr.....	10
2.9. Nationalpark Gesäuse: Weißenbachl, Gstatterbodenbauer, Kroissenalm .....	10
2.10. Enns Gesäuse rechtsufrig: Campingplatz Gstatterboden bis Kraftwerk .....	11
2.11. Enns Gesäuse linksufrig: Ortschaft Gstatterboden bis Kummerbrücke.....	12
2.12. Enns Gesäuse linksufrig: Kummerbrücke bis Hieflau .....	13
2.13. Nationalpark Gesäuse: Kalktal, Scheibenbauer .....	14
3. Beobachtungen und Schlussfolgerungen .....	16
4. Arbeitsaufwand 2023:.....	17
5. Zuordnung der bearbeiteten Standorte im Bericht und Nummerierung bzw. Benennung der Flächen in Fieldmaps .....	18
6. Bilddokumentation:.....	20



# 1. Zusammenfassung

Wie bereits im Vorjahr lag auch heuer der Schwerpunkt der Neophytenbekämpfung im Gebiet des unteren Kalktals, wo ein wertvoller Kalktrockenrasen bewahrt werden soll. Unterstützt wurden die heurigen Aktionen durch internationale Teilnehmer:innen der „Invasive Aliens Action Days“. In diesem Gebiet wurden nun erstmals Erfolge sichtbar: die Neophytenbestände gingen etwas zurück.

Drüsiges Springkraut (*Impatiens glandulifera*) geht an allen bearbeiteten Stellen zurück – mit Ausnahme des Ennsbodens beim Mardersteingraben. Hier schwankt das Vorkommen von Jahr zu Jahr. Warum die Bekämpfung an dieser Stelle nicht so greift wie an anderen Stellen, ist unbekannt. Möglicherweise liegt es an dem sehr verwachsenen, unübersichtlichen Gelände oder wiederholten Eintrag von Samen über Hochwässer.

Die Bekämpfung der Goldruten (*Solidago canadensis*, *S. gigantea*) zeigt gute Wirkung. Vor allem im Brettwald und im Umfeld des Lawinenabweisdammes im Rohr sind nur noch wenige Pflanzen vorhanden. Leider kommt es durch Baustellen wie bei der Kummerbrücke zu erneuter Ausbreitung durch diese Eingriffe.

Die bisher bearbeiteten Bestände des Japanischen Staudenknöterichs (*Fallopia japonica*) sind unter Kontrolle und breiten sich nicht weiter aus. Das große Vorkommen beim Finstergraben hat sich in der Wuchshöhe deutlich reduziert, ist allerdings aufwändig zu bearbeiten. Die Lage am Holzlagerplatz in Johnsbach ist nach wie vor kritisch und es besteht weiterhin die Gefahr einer Ausbreitung und Verschleppung der invasiven Pflanzen auf Nationalparkflächen.

Einjähriges Berufkraut (*Erigeron annuus*) wurde heuer vermehrt bekämpft, da es seit einiger Zeit in der Steiermark als invasiv gelistet ist. Im Gebiet hat es sich bereits stark ausgebreitet. Vor allem das Gseng ist im unteren Teil flächig damit bewachsen. Auch im Bereich Scheibenbauer ist es massiv im Vormarsch. Robinie konnte nicht mehr nachgewiesen werden. Die Liste invasiver Neophyten im Gesäuse erweitert sich laufend: Sommerflieder (*Buddleja davidii*) breitet sich aus und Sonnenhut (*Rudbeckia laciniata*) ist vereinzelt zu finden. Erstmals wurde Topinambur (*Helianthus tuberosus*) in Gstatterboden, und Gefleckte Gauklerblume (*Mimulus guttatus*) an der Enns gefunden.

## Kurzzusammenfassung

2023 fand das Management Unterstützung durch Teilnehmer:innen der „Invasive Aliens Action Days“. Der Schwerpunkt lag beim Kalktrockenrasen im Kalktal und dem Japanischen Staudenknöterich im Finstergraben. Fast alle Maßnahmen zeigten Erfolge. Einjähriges Berufkraut (*Erigeron annuus*) war weit verbreitet und wurde flächendeckend bekämpft. Robinie (*Robinia pseudoacacia*) wurde nicht mehr gefunden. Topinambur (*Helianthus tuberosus*) trat erstmals in Gstatterboden auf, Gauklerblume (*Mimulus guttatus*) an der Enns.

## Summary

In 2023, the management was supported by participants of the "Invasive Aliens Action Days". The focus was on the calcareous dry grassland in the Kalktal and the Japanese knotweed in the Finstergraben. Almost all measures were successful. Annual fleabane (*Erigeron annuus*) was widespread and was widely controlled. Robinia (*Robinia pseudoacacia*) was no longer found. Jerusalem artichoke (*Helianthus tuberosus*) appeared for the first time in Gstatterboden, Yellow monkeyflower (*Mimulus guttatus*) along the Enns.

## 2. Protokoll der Bekämpfungsaktionen 2023

Abkürzungen:

DSK	Drüsiges (Himalaya-) Springkraut ( <i>Impatiens glandulifera</i> )
KGR	Kanadische Goldrute ( <i>Solidago canadensis</i> )
RGR	Riesengoldrute ( <i>Solidago gigantea</i> )
GR	Goldrute (Art nicht näher definiert oder beide gemeint)
JSK	Japanischer Staudenknöterich ( <i>Fallopia japonica</i> )
EBK	Einjähriges Berufkraut ( <i>Erigeron annuus</i> )
AV	Alpenverein
LF	Steiermärkische Landesforste
ÖBB	Österreichische Bundesbahn
OLU	orographisch linkes Ufer
ORU	orographisch rechtes Ufer

Bekämpfungsaktionen: 26.06.- 31.08.2023

Invasive Aliens Action Days: 30.07.-05.08.2023

Kontrollen: 04.09.-05.10.2022

Alle neuen Standorte wurden per GPS eingemessen und in die Neophytenkarte (App) des Nationalparks eingegeben.

### 2.1. Enns westlich Nationalpark (linksufrig): Lauferbauerinsel

Der ehemalige Fritz-Prokschweg und die Lauferbauerinsel werden seit etlichen Jahren nicht mehr bearbeitet.

### 2.2. Enns Gesäuse rechtsufrig: Eingang und Krapfalm bis Johnsbachsteg

Am Parkplatz beim Gesäuseeingang und bei der Bootseinstiegsstelle Gofer traten keine Neophyten mehr auf.

Die derzeitige Situation entlang der Bahntrasse der ÖBB ist unbekannt, eine Bekämpfung der Neophyten findet nach wie vor nicht statt.

Die im Herbst eröffnete Straßenbaustelle direkt im Gesäuseeingang wird nach deren Beendigung eingehend zu kontrollieren sein, um eine Ausbreitung möglicher eingeschleppter Neophyten zu verhindern.

**Beurteilung und weitere Vorgangsweise:** Potenziell invasiv (Bahntrasse). Kontrolle nach Baustellenende.

**Ausführende (Empfehlung):** Nationalpark GmbH, Unterstützung durch ÖBB (Nähe Gleiskörper). Mit einer mehrtägigen Motormäheraktion durch zwei Personen der ÖBB entlang der Bahntrasse könnte ein entscheidender Fortschritt erzielt werden, dies wird aber nach wie vor nicht durchgeführt.

### **2.3. Enns Gesäuse rechtsufrig: Haslau bis Schmidgraben**

Das Gebiet der Haslau und des Haspelgrabens sowie der Lagerplatzes der Straßenverwaltung gegenüber der Haslau wurden in diesem Jahr nicht bearbeitet, sollen aber kommendes Jahr wieder kontrolliert werden.

**Beurteilung und weitere Kontrolle:** Potentiell invasiv. Aufwand gering. Kontrolle im kommenden Jahr und Bekämpfung falls nötig.

**Ausführende (Empfehlung):** Nationalpark GmbH

### **2.4. Enns Gesäuse rechtsufrig: Lettmair Au bis Johnsbachsteg**

In der Lettmair Au zeigte sich DSK spärlich und auf wenige Stellen beschränkt: Im Altarm rund um eine bereits länger umgefallene Weide am Beginn der Stege, vereinzelt im Seitenarm und am Ende der ehemaligen Zufahrtsrampe für die Baggerung des Seitenarms. An diesen Stellen gab es auch ein wenig GR. Straßenseitig war alles neophytenfrei. Bei einer Kontrolle Anfang Oktober wurden Nachzügler entfernt.

Die drei noch vorhandenen JSK-Pflanzen waren spärlich vorhanden: Jener bei der ersten Plattform war max. 1 m hoch und hatte einige Stängel. Jener nahe der zweiten Plattform bestand nur aus wenigen Stängeln, die zudem sehr klein und nieder waren. Auch jener im vordersten Teil der Au sah kärglich aus. Alle Pflanzenteile wurden ausgezogen und in einem Sack zur fachgerechten Entsorgung mitgenommen.

Gegenüber des Parkplatzes wurde südseitig der Straße ein Sommerflieder entdeckt und ausgerissen.

Im Umfeld des Besucherbereichs an der Enns (Johnsbachsteg) konnten keine Neophyten gefunden werden. Bei der Kontrolle der Johnsbachmündung wurden etliche BK-Pflanzen zwischen den dort wachsenden Weiden und den wieder angesiedelten Tamarisken entdeckt und entfernt. Goldrute fand sich kaum.

**Beurteilung und weitere Vorgangsweise:** Potentiell invasiv. Weiteres Ausziehen des Staudenknötchens. Aufwand gering.

**Ausführende (Empfehlung):** Nationalpark GmbH

### **2.5. Johnsbach Zwischenmauer vom Gasthof Donner bis Bachbrücke**

Der JSK am Holzlagerplatz der LF in Johnsbach war Ende Juni von einem Hagelunwetter entlaubt und zu Boden gedrückt worden. Die Stängel hatten eine Höhe von ca. 1,5 m. Der Bestand entlang der nördlichen Böschung (in Nähe des Johnsbachufers, sowie des angrenzenden Waldes) wurden, so gut es ging, ausgegraben. Am Ufer des Johnsbachs wurden zwei kleine Stauden entfernt. Alles wurde in Säcken verpackt zur Entsorgung mitgenommen. Die großen Bestände entlang der Grenze zur Kläranlage und an der Straße blieben unbearbeitet. Nahe dem Müllplatz wurde eine kleine Staudenknöterichpflanze entfernt und mitgenommen. DSK war kaum zu finden. Die Uferkante des Johnsbachs war aufgrund der hohen Wasserstände bedingt durch ausgiebige Niederschläge angerissen und ausgeschwemmt. Dort konnten keine Neophyten gefunden werden.

Springkraut war im Mischbestand vereinzelt vorhanden. Am Holzlagerplatz und entlang des Johnsbachufers wurde es entfernt und zum Trocknen auf Astgabeln gehängt. Am Gelände der Kläranlage wurde Springkraut in Ufernähe ausgerissen. Der Rest des Geländes wurde nicht davon befreit – das sollte Aufgabe der Gemeinde sein!

Nahe dem Tunnel bei der Silberreith fand sich eine Springkrautpflanze. Nahe der Kirche in Johnsbach konnten keine Neophyten entdeckt werden.

Am Beginn des Sagenwegs erbrachte eine Kontrolle des Uferbereichs am Johnsbach kaum DSK. Alle Pflanzen wurden entfernt. An der Stelle wird immer wieder Geschiebe in den Johnsbach verfrachtet. Leider wird sie auch als „Entsorgungsplatz“ für Gartenabfälle etc. verwendet, wie ein dort gefundener Plastikblumentopf nahelegt. Daher ist die Stelle weiterhin zu kontrollieren!

Beim Langgries fanden sich keine Neophyten.

Bei der Kaderalbschütt wuchs etwas BK neben der Straße und auf dem ehemaligen Holzplatz. Goldrute war hingegen kaum noch vorhanden.

Auf der unteren Plattform im Gseng hat sich Einjähriges Berufkraut/Feinstrahl (*Erigeron annuus*) stark ausgebreitet und besiedelt mittlerweile eine große Fläche. Das gesamte Areal wurde genau abgesucht und alle Pflanzen ausgerissen. Anfangs wurde das Material in Säcke gepackt und zur Entsorgung mitgenommen. Das wurde aufgrund der großen Menge des anfallenden Materials jedoch wieder aufgegeben und die Pflanzen zum Trocknen auf Astgabeln aufgehängt. Einige Pflanzen haben sich entlang des Wanderwegs zur Gsengscharte ausgebreitet. Sie wurden ebenfalls entfernt. Goldruten waren kaum noch zu finden. Anfang September wurde das Gebiet nachkontrolliert und Nachzügler entfernt.

Der Hang der Plattform im Gseng unten war mit einigen Goldruten und etlichem Berufkraut bewachsen. An der Einfahrt zum Gseng und dem weiteren Wegverlauf Richtung Gsengbach fand sich ebenfalls viel BK. Alles wurde entfernt und zum Trocknen auf Astgabeln gehängt.

**Beurteilung und weitere Vorgangsweise:** Hoch invasiv (Gefahr des Einschwemmens von Neophyten v.a. Staudenknöterich in den Johnsbach und deren dauerhafte Ansiedlung an den Ufern – sie stellen dann eine Gefahr für die wiederangesiedelten Tamarisken dar!). Weitere Bearbeitung und Kontrollen. Aufwand mittel.

**Ausführende (Empfehlung):** Nationalpark GmbH, Aufsichtsorgane (Gseng, Sagenweg, Johnsbachufer), Steiermärkischen Landesforste (Holzlagerplatz), Gemeinde Johnsbach (Kläranlage)

## **2.6. Enns Gesäuse rechtsufrig: Johnsbachsteg bis Brücke Gstatterboden**

Der Leierwegs, das Umfeld des Zigeunertunnels und der Bundesstraße sind neophytenfrei.

In der Zigeunerau konnten keine Neophyten mehr gefunden werden. Der Bestand gilt als erloschen, das Gebiet muss nicht mehr kontrolliert werden.

Am Lagerplatz der Straßenverwaltung (nahe Zigeunertunnel) wurde BK entfernt. Auf einem Hügel mit Steinen aus dem Straßenbau hatte sich leider wieder Springkraut angesiedelt bzw. wurde mit dem Material dorthin verschleppt. Es hatte bereits Samen gebildet, sodass es belassen wurde. Im nächsten Jahr muss das Gelände noch einmal genau kontrolliert werden.

Auf der Insel beim Finstergraben konnte der JSK, der im Vorjahr ausgegraben kam wieder nach und wurde nochmals ausgegraben. Ein Sommerflieder (*Buddleja davidii*) hatte sich angesiedelt. Die Pflanze wurde ausgegraben und mitgenommen.

Das große Japanische Staudenknöterich-Vorkommen zwischen Finster- und Haindkargraben wurde im Rahmen der „Invasive Aliens Action Days“ bearbeitet. Zusätzlich wurden die Arbeiten durch Renate Mayer und Praktikant:innen aus Raumberg-Gumpenstein unterstützt. Der Bestand war ca.  $\frac{3}{4}$  m hoch und noch flächig gut ausgeprägt. Es wurde versucht die Rhizome auszugraben und den einzelnen Wurzelsträngen nachzugehen, um sie vollständig zu eliminieren. Dies gelang nur bedingt, da einige Teile weit in den Boden hinabzogen. Dabei waren die weiten Verzweigungen des Rhizomgeflechts gut zu erkennen. Es wird sich im nächsten Jahr zeigen, wie erfolgreich diese Maßnahme war. Aufgrund des hohen zeitlichen Aufwands konnte nicht die gesamte Fläche so genau bearbeitet werden. Auf der verbliebenen Fläche wurden die Stängel wie bisher ausgezogen und, wo es leicht ging, auch etwas nachgegraben. Das gesamte Material wurde penibel in Säcken gesammelt und mitgenommen. DSK trat nur noch sporadisch auf und wurde ebenfalls entfernt

Am PP Wegmacher (Dietzenkeusche) wuchs ein einzelner GR-Horst, der ausgerissen wurde. Das Springkrautvorkommen nahe der Enns gilt nun als erloschen.

**Beurteilung und weitere Vorgangsweise:** Potentiell invasiv bis invasiv. Kontrollen der Ennsufer und Bekämpfung. Aufwand gering bzw. hoch (betrifft JSK).

**Ausführende (Empfehlung):** Nationalpark GmbH

## **2.7. Enns Gesäuse linksufrig: Johnsbachsteg – Rauchboden bis Brücke Gstatterboden**

Auf der großen Fläche des östlichen Räucherlboden waren keine Neophyten mehr zu finden. Mittlerweile ist das Gebiet so stark verwachsen, dass man stellenweise schwer durchkommt. Damit haben Neophyten kaum eine Chance sich anzusiedeln und auszubreiten. Nur am Bahndamm wuchs vereinzelt DSK. Zukünftig soll eventuell nur noch der Bahndamm kontrolliert werden, wenn überhaupt. Es ist durch das starke Zuwachsen der Fläche des Räucherlbodens unwahrscheinlich, dass DSK hier wieder hinunterwandert.

Bei einer Kontrolle des Rauchbodenwegs wurde von den Teilnehmenden der „Invasive Aliens Action Days“ BK entfernt. Es hatte sich an einigen Stellen ausgebreitet gehabt. GR war sporadisch zu finden und wurde ebenfalls entfernt.

Der Rotgraben wurde nicht mehr kontrolliert.

Am Ennsufer gegenüber „Langleiten“ konnte der im Vorjahr ausgegrabene JSK nicht mehr gefunden werden. Dort wuchs auch Gefleckte Gauklerblume (*Mimulus guttatus*) und ein Schlitzblättriger Sonnenhut (*Rudbeckia lanciniata*), die bei der Kontrolle entfernt wurden.

**Beurteilung und weitere Vorgangsweise:** Potentiell invasiv - entlang der Bahntrasse invasiv. Weitere Kontrolle und Bekämpfung des Einjährigen Berufkrauts am Rauchbodenweg notwendig. Einbindung der ÖBB (Bahndamm) notwendig, da die Bahntrasse ein wachsendes Problem darstellt. Aufwand gering bis mittel (Bahndamm).

**Ausführende (Empfehlung):** Nationalpark Gesäuse GmbH, ÖBB (Bahndamm)!

## **2.8. Nationalpark Gesäuse: Gstatterboden – Unteres Rohr**

Im Siedlungsgebiet Gstatterboden findet nach wie vor weder von Seiten der Gemeinde noch der Steiermärkischen Landesforste eine Bekämpfung invasiver Neophyten statt. Hier wurden nur bei der Info-tafel am Parkplatz unterhalb der Kirche die dortigen Goldruten entfernt.

Beim Tamariskenbeet war kaum noch GR vorhanden, und ein wenig BK war zu finden. Alles wurde ausgerissen. Entlang der Forststraße ins Rohr fanden sich immer wieder GR und BK. Besonders intensiv ist mittlerweile der Lagerplatz gegenüber der Rohrstadelwiese bewachsen. Hier musste sehr viel BK ausgerissen werden. Zudem fand sich ein kleiner Erdhügel bzw. eine Anschüttung, wo munter einige Topinamburpflänzchen (*Helianthus tuberosus*) herauswuchsen. Sie wurden Anfang Oktober so gut es ging ausgegraben. Sie waren aber leider oft tief in dem Haufen drinnen, sodass die Stängel abrissen. Möglicherweise treiben einige davon im kommenden Jahr wieder aus. Diesem Platz gegenüber lagern seit dem Vorjahr die Reste von ausgegrabenen Buchssträuchern.

In der Umgebung der Hütte unterhalb des Abweisdamms fand sich wenig und nur verstreut GR und etwas BK. Entlang der Straße zum Lawinenabweisdamm wurden mehrere BK-Vorkommen entfernt.

Beidseitig des Lawinenabweisdamms im Rohr wuchsen Reste der ehemals recht ausgedehnten GR-Vorkommens. Die wenigen großen Horste wurden mittels Klappspaten ausgegraben. Daneben fand sich etwas BK, das ebenfalls entfernt wurde. Entlang der Forststraße ins Rohr wuchs immer wieder etwas GR am Straßenrand, sowie BK. Die Strecke wurde ein schönes Stück bergauf kontrolliert und alles entfernt.

**Beurteilung und weitere Vorgangsweise:** Invasiv von Gstatterboden aus. Weitere Kontrolle. Bekämpfung der GR und des BK ab der Grenze zur Siedlung Gstatterboden. Aufwand mittel.

**Ausführende (Empfehlung):** Nationalpark GmbH, Steiermärk. Landesforste und Gemeinde im Siedlungsbereich

## **2.9. Nationalpark Gesäuse: Weißenbachl, Gstatterbodenbauer, Kroissenalm**

Entlang der Forststraße ins Weißbachl fand sich kaum GR. In der Wiesenfläche seitlich des Schrankens wurde ein Sommerflieder (*Buddleja davidii*) entfernt. Berufkraut wuchs bei der Einbindung der Mountainbike-Strecke in die Hochscheidenstraße. Hier wurde BK im Vorjahr bereits ausgerissen und zum Vertrocknen in Astgabeln gehängt. Unter diesen Bäumen konnten keine Pflanzen gefunden werden. Das beweist, dass die Methode des Aufhängens des bearbeiteten Materials auch bei BK funktioniert. Weiter bergab war nichts mehr zu finden.

Zwischen Gstatterbodenbauer und Niederscheibental muss im kommenden Jahr wieder auf Neophyten kontrolliert werden, da sich im Bereich der Kroissenalm Goldrute vermehrt ausbreitet.

Bei einer Kontrolle des PP Weißbachl wurde etwas GR entfernt. BK wurde ausgerissen, einige kleine Rosetten ausgegraben. Entlang der Forststraße Richtung Gstatterbodenbauer zeigte sich am Beginn wenig BK und GR – nach oben hin abnehmend. Es wurde vermutlich über Fahrzeuge die Straße hinaufgeschleppt.

**Beurteilung und weitere Vorgangsweise:** Potentiell invasiv. Aufwand gering.

**Ausführende (Empfehlung):** Nationalpark GmbH, Steiermärkische Landesforste (Gstatterbodenbauer)

## **2.10. Enns Gesäuse rechtsufrig: Campingplatz Gstatterboden bis Kraftwerk**

Der Besucherbereich Gstatterboden wies vereinzelt Goldrute und Springkraut auf. Nahe des Ennsufers fand sich wenig DSK, auf der Wiese wuchs etwas BK und etwas RGR. Alles wurde ausgerissen. Richtung Mardersteingraben musste am Ennsufer DSK entfernt werden.

Im Umfeld des Campingplatzes wurde BK entfernt. Dort, wo es voriges Jahr ausgerissen und zum Trocknen auf Astgabeln gehängt wurde, hat es sich nicht weiter ausgebreitet, sondern ist etwas reduziert. Daraus ist zu schließen, dass die Pflanzen danach nicht ausgesamt haben und genauso wie DKS und GR behandelt werden können – also im Gelände zum Austrocknen belassen werden können und nicht in einem Sack mitgenommen werden müssen wie der JSK. Beim Parkplatz wuchs wenig GR.

Der JSK im Mardersteingraben wurde ausgezogen und mitgenommen. Die fünf größten Stängel waren ca. 1 m hoch, der Rest der Pflanze sehr klein. Ausläufer gingen fast bis in den Graben hinunter. Anfang Oktober wurden die nachgewachsenen Stängel nochmals ausgezogen und mitgenommen.

Die Enns nahe Fläche östlich des Mardersteingrabens wurde im Rahmen der „Invasive Aliens Action Days“ mit vielen freiwilligen Helfern bearbeitet. Die gesamte Fläche ist mehr oder weniger mit DSK durchsetzt. Besonders viel wuchs zwischen den mittlerweile ausgedehnten Glanzgras-Beständen. Die Fläche war zudem durch die Hochwässer des Sommers sehr nass. Einjähriges Berufkraut fand sich nur sporadisch, ebenso recht wenig Goldrute. Der im Vorjahr entdeckte Schlitzblättrige Sonnenhut (*Rudbeckia laciniata*) hatte wieder ausgetrieben und wurde ausgegraben. Anfang Oktober wurde die Fläche nachkontrolliert, wobei nur noch wenig DSK zu finden war. Sonnenhut wurde nochmals ausgegraben.

Auf der zweiten Fläche an der Enns kurz vor dem Festeticgraben fand sich etwas DSK am Ennsufer, GR stand zum Teil noch recht viel. Alles wurde entfernt. In diesem Bereich hat sich ein Biber angesiedelt. Er hatte viele Stämme gefällt und Weiden angenagt.

Die ehemalige Windwurflläche ist stark verwachsen. Die an den Ennsbodenweg angrenzende Fläche ist mittlerweile neophytenfrei. Nur auf der oberen, bergseitigen Fläche wuchs zwischen den umgefallenen Fichten und deren aufgestellten Wurzeltellern stellenweise DSK, das aufgrund des unübersichtlichen und schwer begeharen Geländes mühsam zu entfernen war. Die gesamte Fläche ist zudem mit Brennesseln bewachsen, was zwar eine gute Konkurrenz für Neophyten darstellt, aber die Bearbeitung nicht einfacher macht. Am Hang ganz hinten auf der Fläche wuchs kaum noch DSK. Außerdem ist der Hang nur noch schwer begehbar, da er stark verwächst und Totholz überall herumliegt. Viele der Pflanzen waren vom Wild stark verbissen. Bei der ehemaligen Wildfütterung war DSK fast verschwunden.

Entlang des Ennsbodenwegs fand sich vereinzelt GR und sporadisch BK v.a. im Bereich des Gelbbauchunken-Vorkommens. Am Erlboden wurde nur das wenige DSK unterhalb des Wegs entfernt, die Fläche weiter unten an der Enns wurde nicht bearbeitet. Diese Fläche wird bei Hochwasser regelmäßig überschwemmt und wäre daher nur schwer zu bearbeiten. Es soll jedoch verhindert werden, dass sich DSK zum Weg hin und in den Wald hinein ausbreitet. Richtung Kummer folgt eine kleine Windwurflläche. Dort wurde im Vorjahr ein kompakter DSK-Bestand entdeckt und entfernt. Die Pflanzen hatten allerdings bereits Samen ausgebildet. Deshalb war das Vorkommen auch heuer noch gut ausgeprägt. Hinzugesellt haben sich ein paar GR und etwas BK. Alles wurde entfernt und gut kontrolliert. Aufgrund der liegenden Baumstämme war das Gelände mühsam zu bearbeiten.

Die Forststraße, die östlich des Mardersteingrabens bergauf zum „Birchsatterl“ (AV-Karte) zieht, wurde auf Neophyten kontrolliert. Vereinzelt fand sich KGR, die ausgerissen wurde.

**Beurteilung und weitere Vorgehensweise:** Invasiv. Weiteres Ausziehen des JSK. Weitere Bearbeitung und Kontrollen. Aufwand hoch.

**Ausführende (Empfehlung):** Nationalpark GmbH, Gebietsaufsicht (GR entlang der Forststraße Ennsbodenweg bis Wehr)

## ***2.11. Enns Gesäuse linksufrig: Ortschaft Gstatterboden bis Kummerbrücke***

Innerhalb der Siedlung Gstatterboden findet keine Bekämpfung von Neophyten statt.

Entlang der Bundesstraße zwischen Gstatterboden und Kummerbrücke tauchten zwei Springkraut-Nester in den beiden neuen Windwurfllächen oberhalb der Straße auf: eines etwa bei km 104 (Koord. UTM WGS84: 474.961R, 5.270.794 H). Es war ausgedehnter, sodass der gesamte Hang genau abgesehen werden musste, um alle Springkrautpflanzen zu entfernen. An einer zweiten Stelle wuchs ein großes DSK-Exemplar auf einem kleinen Hügel, der Bestand war aber nicht den Hang hinaufgewandert. Es wurde entfernt. Der Waldschlag gegenüber der Parkfläche nahe dem Stausee (Koordinaten UTM WGS84: 474.774 R, 5.270.619 H) beherbergte noch etwas DSK.

Am ehemaligen Holzlagerplatz beim Klausgraben wurde etwas BK, GR und kaum DSK gefunden und entfernt. Die Vegetation der Zufahrtsrampe war mit GR und BK durchsetzt, nach oben hin weniger werdend. Insgesamt ist die Fläche gut zugewachsen. Heimische Kräuter und Pflanzen bilden eine gute Konkurrenz für die invasiven Neophyten. Wenig GR wuchs im kleine Erlenwäldchen, wobei der Bestand von Jahr zu Jahr mehr abnimmt. Im Ausschotterungsbecken und am Bachrand fand sich da und dort DSK. Eine Kontrolle des Klausbachs bachaufwärts erbrachte einen kleinen Bestand an DSK

entlang des Uferstreifens. Die Vermutung liegt nahe, dass Samen von den DSK-Beständen unbekannten Ausmaßes beim Gstatterbodenbauer mit dem Wasser hierhin geschwemmt wurden. Auf der Wiese hinter dem Wildzaun wuchs wenig DSK am Hang zwischen ausgedehnten Brombeerstauden. Ebenso fand sich hier etwas BK.

Bei der Kummerbachmündung wurde GR im Umfeld des Bachbetts und entlang des Wanderwegs zum Wasserfallweg entfernt. Neben der Straße zum Kummerparkplatz fand sich etwas BK. DSK konnte keines entdeckt werden.

Der Neophytenbestand (DSK) rund um den PP Kummer ist weiter rückläufig. Am Hang zur Enns hin wuchs wenig DSK, außer ganz unten, wo noch keine Bekämpfung stattgefunden hat. Die Brennnesseln nahmen stark zu und überwachsen und verdrängen mittlerweile die Neophyten. Beim Jausenplatz fand sich etwas RGR. Berufkraut konnte nicht entdeckt werden. Ende September wurde das Gebiet nochmals kontrolliert und Nachzügler entfernt.

Entlang der aufgelassenen Forststraße nordöstlich der Kummerbrücke (AV-Karte „G`mauerte Söld`n“) fand sich etwas BK und GR. Die Straße ist mittlerweile stark verwachsen und die Neophyten haben im Bestand sehr abgenommen. Nahe der Bahn, wo sich voriges Jahr eine Baustelle befand, sieht es anders aus: hier hat sich GR ausgebreitet, auch etwas BK ist vorhanden. An der Zufahrt zur Bahntrasse wächst ein Sommerflieder (*Buddleja davidii*). Er wurde belassen, da die genauen Grenzen zum Bahngelände hin erst abgeklärt werden müssen. Am ehemaligen Holzplatz kam GR nur stellenweise mehr vor, sonst nahm der Bestand durch die mehrmalige Bekämpfung ab. Das Gelände ist bereits stark zugewachsen.

**Beurteilung und weitere Vorgangsweise:** Invasiv. Kontrolle der Windwurfflächen und des Klausbachs. Eventuell Mahd der GR bei der Kummerbachmündung (LF). Einbindung der AHP. Aufwand mittel.

**Ausführende (Empfehlung):** Nationalpark GmbH, evtl. Steiermärkische Landesforste (Kummerbachmündung)

## **2.12. Enns Gesäuse linksufrig: Kummerbrücke bis Hieflau**

Westlich des Tunnels beim Handhabenriegel (AV-Karte "Hochsteg") wuchs nur noch eine DKS-Pflanze und wenige GR. Dafür hat sich ein kleiner BK-Bestand etabliert, der ausgerissen und die Pflanzen zum Vertrocknen auf Astgabeln gehängt wurden. Die Pflanzen sind vermutlich im Zuge der Neugestaltung des Schutzdamms und Grabens eingeschleppt worden bzw. wurde deren Ausbreitung durch offenen Boden durch die Bautätigkeit begünstigt.

Beim Lawinenablenkdamm bei der Zinödllehne fanden sich viele, große GR im zentralen Bereich der Fläche sowie seitlich im Gebüsch und den Hochstauden (v.a. Disteln). Sie wurden mittels Klappspaten ausgegraben, die Erde am Wurzelballen abgeklopft und dann zum Vertrocknen aufgehängt. Neben der Straße wuchs etwas Springkraut. Alles wurde entfernt.

**Beurteilung und weitere Vorgangsweise:** Potentiell invasiv. Weitere Bekämpfung und Kontrolle. Aufwand gering.

**Ausführende (Empfehlung):** Nationalpark GmbH

### **2.13. Nationalpark Gesäuse: Kalktal, Scheibenbauer**

Im Kalktal oben fand sich zum Teil viel BK. Alle Pflanzen wurden entfernt und zum Trocknen auf Astgabeln gehängt. Goldrute war vorhanden, aber größtenteils klein. Am Ende der Mitterriedelstraße („Ländermauer“ – AV-Karte) war nur noch wenig DSK vorhanden, es wurde komplett entfernt. Auch BK hat sich angesiedelt. Im Lawinengang fanden sich kaum noch Neophyten. In der Kurve unterhalb der großen Lawinenrinne wuchs am Hang wenig GR, in der ebenen Fläche neben der Straße Goldrute und Berufkraut. Entlang der aufgelassenen Forststraße wurden wenig Neophyten entdeckt und ausgerissen. An der Abzweigung Mitterriedelstraße-Hochscheibenstraße hat sich etliches an BK angesiedelt, das entfernt wurde. Die vielen, kleinen Rosetten mussten aber aufgrund der Menge belassen werden.

Entlang der Forststraße nach unten fand sich am Straßenrand immer wieder BK und wenig GR. Nahe der ehemaligen Wildfütterung wurde das DKS bis zur Kante hinunter entfernt. Dort wuchs ebenfalls etliche BK.

Die vor drei Jahren neu in das Neophyten-Management aufgenommenen Flächen mit Kalktrockenrasen (FFH-LRT 6210) beidseits des unteren Lawinengangs im Kalktal bzw. der dortigen Schuttrinne (AV-Karte „Kalkofenanger“) wurde mit vielen freiwilligen Helfern der „Invasive Aliens Action Days“ bearbeitet. Zugängliche, dichter mit Neophyten bewachsene Teile wurden mittels Motorsense gemäht, nochmals kontrolliert und händisch nachbearbeitet. Mittlerweile ist eine Verbesserung zum Vorjahr erkennbar: an einigen Stellen dünnt der Neophytenbestand bereits aus. Der Lawinengang (Wiesenteil) von der Mittelriedelstraße bergab wies randlich viel GR auf. Es wurde die OLS im Wald herab bearbeitet. Der Lawinenrinnenauslauf war seitlich von GR und DSK begleitet. Die Wiesenfläche oberhalb des Wanderwegs/Mountainbikestrecke, die im Vorjahr selektiv gemäht wurde, war noch von DSK durchsetzt, wies aber sehr viel Minze auf, die die Neophyten zurückdrängt. Der Weg wurde seitlich mittels Motorsense gemäht. BK stand stellenweise dichter, sonst beschränkte es sich eher auf den Wegrand und die seitlichen Bereiche der Lawinenrinne. Anfang September wurde das Gebiet nochmals kontrolliert und Nachzügler an DSK, BK und GR entfernt.

Die im Vorjahr entdeckte und ausgegrabene Robinienpflanze neben dem Weg Richtung Hieflau konnte nicht mehr gefunden werden. Entlang des Wegs nahm das DSK-Vorkommen im Vergleich zum Vorjahr deutlich ab. Am Hang oberhalb konnte kaum noch etwas gefunden werden. Alles wurde kontrolliert und entfernt.

Die Fläche bei der Einfahrt nach dem Schranken (ehemaliger Holzlagerplatz) nahe der Straßenbrücke (Fischerscheibenbrücke) wurde mittels Motorsense gemäht und händisch nachgearbeitet. Hier kommt viel GR vor, die mit dieser Maßnahme eingedämmt werden soll. Vor allem soll ein Verschleppen der Samen mit Fahrzeugen in das Gebiet des Kalktals und der Hochscheibe verhindert werden. Goldrute war am Platz selbst reduziert, an den Rändern ist sie aber nach wie vor dominant vorhanden. Der dortige JSK wurde ausgegraben und in Säcken zur fachgerechten Entsorgung mitgenommen. DSK wuchs nur noch an wenigen Stellen, Berufkraut hat sich stellenweise ausgebreitet. Bei einer Nachkontrolle Ende August wurden Nachzügler von DSK und GR entfernt und die bereits wieder nachgewachsenen Triebe des JSK nochmals ausgezogen und in einem Sack mitgenommen.

Entlang der Scheibenbauerstraße trat immer wieder BK und GR auf, das entfernt wurde. Oberhalb der Scheibenbauerschütt wurde unterhalb der Straße ein großes DSK-Nest entdeckt und ausgerissen. Die Pflanzen waren vom Wild verbissen.

Auf der Wildwiese beim Scheibenbauer wuchs kaum noch Goldrute, Springkraut wurde am Wiesenrand entfernt. BK kommt straßenbegleitend vor und wurde dort entfernt. Am Rand der Wiese wächst sehr viel davon. Es sollte im nächsten Jahr gemäht werden (Anregung: LF mit der Wiese mitmähen?).

Bei der „Einfahrt“ zum Brettwald (ehemalige Forststraße) wuchs viel BK. Der Lawinengang war komplett freigeschnitten, alle aufkommenden Sträucher waren entfernt worden. Im Brettwald selbst wuchsen viele kleine GR-Pflanzen und ein wenig BK. Auf der OLS fand sich sehr viel BK, teils gut im Bestand eingestreut, sowie einige große Horste von GR. Diese wurden zum Teil mit dem Klappspaten ausgegraben. Auf der ORS musste ebenfalls etwas BK und GR entfernt werden.

Am stark verwachsenen Hang unterhalb der Kurve am Ende des Brettwalds musste viel DSK ausgerissen werden, ebenso wie BK. Entlang des Straßenrandes befand sich viel BK und etwas GR.

**Beurteilung und weitere Vorgangsweise:** Hoch invasiv! Bevorzugt händische Bearbeitung der Goldrutenbestände im Kalktal oben bei feuchter Witterung. Weiterhin Mahd bei der Fischerscheibenbrücke und beim „Kalkofenanger“. Weitere Kontrolle und Bekämpfung notwendig. Aufwand hoch.

**Ausführende (Empfehlung):** Nationalpark GmbH, Steiermärkische Landesforste (Scheibenbauer, Straßen).

### 3. Beobachtungen und Schlussfolgerungen

- Die Bekämpfung des Japanischen Staudenknöterichs am **Holzlagerplatz/Kläranlage Johnsbach** wurde weiter fortgeführt. Es besteht weiterhin die Gefahr der Etablierung eines Bestandes am Johnsbachufer und es Einschwemmens von Rhizom- oder Pflanzenteilen in das Nationalparkgebiet.
- Der Japanische Staudenknöterich beim Finstergraben konnte dank der Aktionen mit Ausgraben der Wurzeln und Rhizome – heuer im Rahmen der „Invasive Aliens Action Days“ - weiter geschwächt werden. Bei leicht und gut zu bearbeitendem Untergrund ist das wohl die effektivste Methode der Bekämpfung, die recht rasch zu guten Erfolgen führt. Die Methode ist allerdings sehr zeitaufwendig.
- Das seit Kurzem in der Steiermark als invasive Art gelistete **Einjährige Berufskraut (*Erigeron annuus*)** (<https://www.neobiota.steiermark.at>) wird seit vorigem Jahr im Nationalpark bekämpft. Besonders im Gseng, wo sich diese Pflanze im untersten Bereich bereits weiträumig ausgebreitet hat, im Kalktal, Brettwald, Weißenbachl und entlang des Rauchbodenwegs war das notwendig. Auffällig ist, dass dieser Neophyt fast nur an Stellen auftaucht, wo bereits andere Neophyten angesiedelt sind. Das liegt vermutlich daran, dass Neophyten gerne Störstellen annehmen, selten in intakte Vegetation gehen – also durchaus als Störzeiger angesehen werden können. Mit dem Material kann genauso verfahren werden wie mit DSK und GR: ein Aufhängen der Pflanzen an Astgabeln führt nicht zu einer weiteren Verbreitung, sondern zum Austrocknen und damit Unschädlichmachen der Pflanzen. Das zeigte sich an vorjährigen Stellen in Gstatterboden und im Weißenbachl, wo diese Methode versucht wurde. Damit kann man sich den aufwendigen Prozess des Materialabtransports ersparen.
- „Neue“ Neophyten breiten sich vermehrt aus: **Schlitzblättriger Sonnenhut (*Rudbeckia laciniata*)** und **Sommerlieder (*Buddleja davidii*)** tauchten an weiteren Stellen auf. Als weitere „neue“ Neophytenarten kamen **Geflechte Gaucklerblume (*Mimulus guttatus*)** und **Topinambur (*Helianthus tuberosus*)** hinzu.
- Die **Robinie (*Robinia pseudoacacia*)** nahe Hieflau, konnte hingegen nicht mehr nachgewiesen werden

#### 4. Arbeitsaufwand 2023:

Lfd.	GIS Ortsbezeichnung	DSK	KGK	JSK	EBK	1. Durchgang Personal	1. Durchgang Zeit	2. Durchgang Personal	2. Durchgang Zeit	Gesamtaufwand Stunden	Anmerkung
4	27 Johnsbach Kläranlage/Holzagerplatz	2		1		9	3	2	1	29	
6	Gesäuseeingang Bahnbrücke ORU	3		1		1				0	Gofer PP Bootseinstieg, JSK nicht bekämpft
10	20 Haslau - Wendeplatz und Insel									0	
11	22 Lettmair Au	3	3	3		2	2,5	1	1	6	
12	23 Johnsbachmündung - Johnsbachsteg	0	3		3	2	0,5			1	
13	29 Johnsbach Gseug und Langgries	0	3		1	2	6	1	1	13	
15	24 Zigeuner, Tunnelportale	3	0		3	1	0,5			0,5	inkl. Zigeunerau, nur Lagerplatz
17	12 Rauchboden		3		3					0	von Work Camp-Teilnehmern kontr. (Zeit unbekannt)
21	19 Räucheriboden	3	0			1	1,5			1,5	DSK vor allem am Bahndamm
22	76 Gstatterboden Camp Besucherbereich	3	3		3	1	0,5			0,5	
23	75 Ennsboden West - bis Planspitzgraben	2	3	3	3	8	11	1	5	93	
24	74 Ennsboden Ost (Forststraße)		3		3	1	4	1	0,5	4,5	
27	56 Gstatterboden Nord (Rohr) bis Schranken LF		3		2	1	2,5	1	0,5	3	bis Tamariskenbeet, Topinambur NEU
28	54 Rohrlawine Abweisdamm	0	3		3	1	2			2	bei Hütte!
29	55 Rohrstraße oberstes Vorkommen		3		3	1	1			1	
30	38 Gstatterboden Straße bis Kummer	2	3		2	2	3,5			7	Klausgraben
32	59 Weißenbachl Forststraße		3		2	2	0,5	1	1	2	
33	63 Weißenbachl, oberstes Vorkommen		3			1	0,5			0,5	
38	47 Scheibenbauerstr. oberstes Vorkommen (930m)	3	1		2	2	5	1	1	11	Brettwald
39	48 Scheibenbauerstr. oberstes Massenvorkommen	2	3		2	2	4	1	1	9	EBK bei Wildwiese
40	44 Mitterriegelstr. Kalktal	3	3		3	2	2,5	1	1	6	
41	45 Mitterriegelstr. - Ende (600m)	3	2		3	2	3,5			7	
41a	Kalkal Kalktrockenrasen und unten	1	1		3	14	8	15	4	172	Mahd mit Motorsense
45	87 Kummer - Kummerbachmündung	3	1		3	1	1			1	
48	83 Forststraße vom Nordosteck Kummerbrücke	0	2		3	1	1,5			1,5	Sommerflieder an Bahn
50	72 Ennsbrücke Gstatterboden	3	0							0	Baustelle! Daher nicht bearbeitet
51	84 Westlich BStr. Tunnel Handhabenregel	3	3		3	2	0,5			1	vor Tunnel Hochsteg
53	34 Wegmacher Waldrand	0	3		3					0	inkl. PP Wegmacher
56	Ennsufer Finster-Haidlkargraben	3	3	1		10	3,5	1	3	38	inkl. Insel
57	Silberreith	0	0			1				0	Sagenweg Ende, nur Kontrolle
58	PP Kummer	3	0			2	0,5			1	
59	Hartelsgraben - PP u. Lawinendamm Zinodllehne	3	3		3	1	1,5			1,5	
60	Kalktal Zufahrt	3	1	3	3	9	3,5	2	3	37,5	Mahd mit Motorsense
61	gg. Schneidewartgraben (Langleiten)		3	0						0	NEU Gaucklerblume
										<b>451</b>	

- 1 = Vorkommen dominant, teils massiv bestandsbildend, hoch invasiv
- 2 = Vorkommen deutlich im Mischbestand, Kleingruppen, invasiv
- 3 = Vorkommen vereinzelt, (noch) untergeordnet

## 5. Zuordnung der bearbeiteten Standorte im Bericht und Nummerierung bzw. Benennung der Flächen in Fieldmaps

Gebiet_Bericht	ID Fläche	Fieldmaps-Fläche
2.2. Enns rechtsufrig: Eingang und Krapfalm	3224	Gofer Einstiegstelle
2.3. Enns rechtsufrig: Haslau bis Schmidgraben	3225	Haselau Insel
2.3. Enns rechtsufrig: Haslau bis Schmidgraben	3226	Haslau Schuttfläche
2.4. Enns rechtsufrig: Lettmair Au bis Johnsbachsteg	2408	Johnsbach Mündung
2.4. Enns rechtsufrig: Lettmair Au bis Johnsbachsteg	3227	Lettmair Au
2.4. Enns rechtsufrig: Lettmair Au bis Johnsbachsteg	3229	Weidendom Brücke
2.5. Johnsbach Zwischenmäuer bis Bachbrücke	3269	Gseng
2.5. Johnsbach Zwischenmäuer bis Bachbrücke	3270	Einfahrt Gseng
2.5. Johnsbach Zwischenmäuer bis Bachbrücke	3271	Wilder John Ende
2.5. Johnsbach Zwischenmäuer bis Bachbrücke	3272	Sagenweg Ende
2.5. Johnsbach Zwischenmäuer bis Bachbrücke	3273	Silberreith
2.5. Johnsbach Zwischenmäuer bis Bachbrücke	3274	Johnsbach Klettergarten
2.5. Johnsbach Zwischenmäuer bis Bachbrücke	3275	Holzlagerplatz Johnsbach
2.6. Enns rechtsufrig: Johnsbachsteg bis Brücke Gstatterboden	2004	Finstergraben Insel
2.6. Enns rechtsufrig: Johnsbachsteg bis Brücke Gstatterboden	3223	zw. Finster-Haindlkargaben
2.6. Enns rechtsufrig: Johnsbachsteg bis Brücke Gstatterboden	3232	Zigeunerau Ende
2.6. Enns rechtsufrig: Johnsbachsteg bis Brücke Gstatterboden	3233	Zigeuner Lagerplatz
2.6. Enns rechtsufrig: Johnsbachsteg bis Brücke Gstatterboden	3235	PP Buchsteinhaus
2.7. Enns linksufrig: Johnsbachsteg-Rauchboden bis Brücke Gstatterboden	3231	Räucherboden
2.7. Enns linksufrig: Johnsbachsteg-Rauchboden bis Brücke Gstatterboden	3279	Rauchbodenweg
2.7. Enns linksufrig: Johnsbachsteg-Rauchboden bis Brücke Gstatterboden	3909	gegenüber Schneiderwartgraben
2.8. Nationalpark: Gstatterboden-Unteres Rohr	3240	Infopoint Pavillon
2.8. Nationalpark: Gstatterboden-Unteres Rohr	3241	Rohr Ablenkdam
2.8. Nationalpark: Gstatterboden-Unteres Rohr	3242	Rohr Hütte
2.8. Nationalpark: Gstatterboden-Unteres Rohr	3243	Rohrstadlwiese
2.8. Nationalpark: Gstatterboden-Unteres Rohr	3244	Rohr Straße
2.9. Nationalpark: Weißenbachl, Gstatterbodenbauer, Kroissenalm	3245	Verbindungsweg Weißenbachl
2.9. Nationalpark: Weißenbachl, Gstatterbodenbauer, Kroissenalm	3247	Mountainbikestrecke Weißenbachl
2.9. Nationalpark: Weißenbachl, Gstatterbodenbauer, Kroissenalm	3248	PP Weißenbachl
2.10. Enns rechstufrig: Campingplatz Gstatterboden bis Kraftwerk	3236	PP Campingplatz
2.10. Enns rechstufrig: Campingplatz Gstatterboden bis Kraftwerk	3237	Besucherbereich Gstatterboden
2.10. Enns rechstufrig: Campingplatz Gstatterboden bis Kraftwerk	3238	Ennsboden
2.10. Enns rechstufrig: Campingplatz Gstatterboden bis Kraftwerk	3239	Festeticsgraben
2.10. Enns rechstufrig: Campingplatz Gstatterboden bis Kraftwerk	3251	Ennsbodenweg ehem. Wildfütterung
2.10. Enns rechstufrig: Campingplatz Gstatterboden bis Kraftwerk	3252	Erleboden
2.10. Enns rechstufrig: Campingplatz Gstatterboden bis Kraftwerk	3277	Ennsbodenweg
2.10. Enns rechstufrig: Campingplatz Gstatterboden bis Kraftwerk	3278	Planspitzgraben Straße
2.11. Enns linksufrig: Gstatterboden bis Kummerbrücke	3249	Klausgraben
2.11. Enns linksufrig: Gstatterboden bis Kummerbrücke	3250	Klausbach Lagerplatz
2.11. Enns linksufrig: Gstatterboden bis Kummerbrücke	3253	gegenüber Gstattboden Wehr
2.11. Enns linksufrig: Gstatterboden bis Kummerbrücke	3254	Kummerbrücke Zufahrt ÖBB
2.11. Enns linksufrig: Gstatterboden bis Kummerbrücke	3255	PP Kummerbrücke
2.11. Enns linksufrig: Gstatterboden bis Kummerbrücke	3258	Zustieg Wasserfallweg
2.12. Enns linksufrig: Kummerbrücke bis Hieflau	3259	Hochsteg Ablenkdam
2.12. Enns linksufrig: Kummerbrücke bis Hieflau	3260	Zinödllehne Ablenkdam
2.12. Enns linksufrig: Kummerbrücke bis Hieflau	3261	PP Hartelsgraben
2.13. Nationalpark: Kalktal, Scheibenbauer	3262	Hagwald (Mitterriedstraße Ende)
2.13. Nationalpark: Kalktal, Scheibenbauer	3263	Kalktal
2.13. Nationalpark: Kalktal, Scheibenbauer	3264	Kalkofenanger
2.13. Nationalpark: Kalktal, Scheibenbauer	3266	Scheibenfischerbrücke
2.13. Nationalpark: Kalktal, Scheibenbauer	3267	Straße Hochscheiben
2.13. Nationalpark: Kalktal, Scheibenbauer	3276	Brettwald

ID Fläche	Fieldmaps-Fläche	Gebiet_Bericht
2004	Finstergraben Insel	2.6. Enns rechtsufrig: Johnsbachsteg bis Brücke Gstatterboden
2408	Johnsbach Mündung	2.4. Enns rechtsufrig: Lettmair Au bis Johnsbachsteg
3223	zw. Finster-Haindlkargraben	2.6. Enns rechtsufrig: Johnsbachsteg bis Brücke Gstatterboden
3224	Gofer Einstiegstelle	2.2. Enns rechtsufrig: Eingang und Krapfalm
3225	Haselau Insel	2.3. Enns rechtsufrig: Haslau bis Schmidgraben
3226	Haslau Schuttfläche	2.3. Enns rechtsufrig: Haslau bis Schmidgraben
3227	Lettmair Au	2.4. Enns rechtsufrig: Lettmair Au bis Johnsbachsteg
3229	Weidendom Brücke	2.4. Enns rechtsufrig: Lettmair Au bis Johnsbachsteg
3231	Räucherboden	2.7. Enns linksufrig: Johnsbachsteg-Rauchboden bis Brücke Gstatterboden
3232	Zigeunerau Ende	2.6. Enns rechtsufrig: Johnsbachsteg bis Brücke Gstatterboden
3233	Zigeuner Lagerplatz	2.6. Enns rechtsufrig: Johnsbachsteg bis Brücke Gstatterboden
3235	PP Buchsteinhaus	2.6. Enns rechtsufrig: Johnsbachsteg bis Brücke Gstatterboden
3236	PP Campingplatz	2.10. Enns rechstufriq: Campingplatz Gstatterboden bis Kraftwerk
3237	Besucherbereich Gstatterboden	2.10. Enns rechstufriq: Campingplatz Gstatterboden bis Kraftwerk
3238	Ennsboden	2.10. Enns rechstufriq: Campingplatz Gstatterboden bis Kraftwerk
3239	Festeticsgraben	2.10. Enns rechstufriq: Campingplatz Gstatterboden bis Kraftwerk
3240	Infopoint Pavillon	2.8. Nationalpark: Gstatterboden-Unteres Rohr
3241	Rohr Ablenkdam	2.8. Nationalpark: Gstatterboden-Unteres Rohr
3242	Rohr Hütte	2.8. Nationalpark: Gstatterboden-Unteres Rohr
3243	Rohrstadlwiese	2.8. Nationalpark: Gstatterboden-Unteres Rohr
3244	Rohr Straße	2.8. Nationalpark: Gstatterboden-Unteres Rohr
3245	Verbindungsweg Weißenbachl	2.9. Nationalpark: Weißenbachl, Gstatterbodenbauer, Kroissentalm
3247	Mountainbikestrecke Weißenbachl	2.9. Nationalpark: Weißenbachl, Gstatterbodenbauer, Kroissentalm
3248	PP Weißenbachl	2.9. Nationalpark: Weißenbachl, Gstatterbodenbauer, Kroissentalm
3249	Klausgraben	2.11. Enns linksufrig: Gstatterboden bis Kummerbrücke
3250	Klausbach Lagerplatz	2.11. Enns linksufrig: Gstatterboden bis Kummerbrücke
3251	Ennsbodenweg ehem. Wildfütterung	2.10. Enns rechstufriq: Campingplatz Gstatterboden bis Kraftwerk
3252	Erleboden	2.10. Enns rechstufriq: Campingplatz Gstatterboden bis Kraftwerk
3253	gegenüber Gstattboden Wehr	2.11. Enns linksufrig: Gstatterboden bis Kummerbrücke
3254	Kummerbrücke Zufahrt ÖBB	2.11. Enns linksufrig: Gstatterboden bis Kummerbrücke
3255	PP Kummerbrücke	2.11. Enns linksufrig: Gstatterboden bis Kummerbrücke
3258	Zustieg Wasserfallweg	2.11. Enns linksufrig: Gstatterboden bis Kummerbrücke
3259	Hochsteg Ablenkdam	2.12. Enns linksufrig: Kummerbrücke bis Hieflau
3260	Zinödllehne Ablenkdam	2.12. Enns linksufrig: Kummerbrücke bis Hieflau
3261	PP Hartelsgraben	2.12. Enns linksufrig: Kummerbrücke bis Hieflau
3262	Hagwald (Mitterriedlstraße Ende)	2.13. Nationalpark: Kalktal, Scheibenbauer
3263	Kalktal	2.13. Nationalpark: Kalktal, Scheibenbauer
3264	Kalkofenanger	2.13. Nationalpark: Kalktal, Scheibenbauer
3266	Scheibenfischerbrücke	2.13. Nationalpark: Kalktal, Scheibenbauer
3267	Straße Hochscheiben	2.13. Nationalpark: Kalktal, Scheibenbauer
3269	Gseng	2.5. Johnsbach Zwischenmüer bis Bachbrücke
3270	Einfahrt Gseng	2.5. Johnsbach Zwischenmüer bis Bachbrücke
3271	Wilder John Ende	2.5. Johnsbach Zwischenmüer bis Bachbrücke
3272	Sagenweg Ende	2.5. Johnsbach Zwischenmüer bis Bachbrücke
3273	Silberreith	2.5. Johnsbach Zwischenmüer bis Bachbrücke
3274	Johnsbach Klettergarten	2.5. Johnsbach Zwischenmüer bis Bachbrücke
3275	Holzlagerplatz Johnsbach	2.5. Johnsbach Zwischenmüer bis Bachbrücke
3276	Brettwald	2.13. Nationalpark: Kalktal, Scheibenbauer
3277	Ennsbodenweg	2.10. Enns rechstufriq: Campingplatz Gstatterboden bis Kraftwerk
3278	Planspitzgraben Straße	2.10. Enns rechstufriq: Campingplatz Gstatterboden bis Kraftwerk
3279	Rauchbodenweg	2.7. Enns linksufrig: Johnsbachsteg-Rauchboden bis Brücke Gstatterboden
3909	gegenüber Schneiderwartgraben	2.7. Enns linksufrig: Johnsbachsteg-Rauchboden bis Brücke Gstatterboden

## 6. Bilddokumentation:



Abbildung 1a: Ausgedehnter Bestand von Einjährigem Berufkraut (*Erigeron annuus*) beim Brettwald...

Abbildung 1b: ...und am Beginn der Straße ins Rohr (Gstatterboden) – Fotos: C. Remschak, 30. und 31.08.2023





Abbildung 2a und b: Topinambur (*Helianthus tuberosus*) auf einer Erdanschüttung gegenüber der Rohrstadlwiese in Gstatterboden. – Fotos: C. Remschak, 05.10.2023



Abbildung 3a und b: Sommerflieder (*Buddleja davidii*) auf der Insel beim Finstergraben ...

... und nahe der Bahn bei der Kummerbrücke. - Fotos: C. Remschak, 01.08. und 26.09.



Abbildung 4: Drüsiges Springkraut (*Impatiens glandulifera*) auf der Windwurffläche neben der Straße zwischen Gstatterboden und Kummer. - Foto: C. Remschak, 27.07.2023



Abbildung 5: Ausgraben der Rhizome des Japanischen Staudenknöterichs (*Fallopia japonica*) am Ennsufer nahe Finstergraben. – Foto:C. Remschak, 01.08.2023